

men, woraus in den Seidenmanufakturen, nach dem Färben, die Seidenzeuge gewebt werden. Unstreitig sind seidene Gewebe und seidene Kleidungsstücke die prächtigsten unter allen. Bei den Alten standen sie freilich in gar zu hohem Preise; und selbst im Mittelalter konnten sie nur von reicheren Leuten gekauft werden. Seitdem aber zu den, noch immer sehr berühmten chinesischen, persischen und indischen Seidenmanufakturen, auch viele treffliche europäische sich gesellt haben, besonders in Italien, in Frankreich, in Spanien, in Portugal, in der Schweiz, in England und auch in Deutschland (vornehmlich im Preussischen), so sind auch seidene Kleider nicht so kostspielig mehr.

Die Seidenzucht hat in Deutschland noch nicht so in Gang kommen wollen, als in anderen Ländern, z. B. in Italien und in Frankreich. Die Seidenraupen erfordern aber auch eine gar sorgfältige kluge Wartung und Verpflegung. Ihr liebstes Futter sind die Blätter des Maulbeerbaums, vorzüglich des weißen. Doch hat man seit einigen Jahren gefunden, daß sie die Blätter der Schwarzwurzel eben so gern fressen. Immer müssen sie in der ihnen angemessenen Temperatur, 18 Grade Reaumur, erhalten werden. Gestank und Geräusch können sie nicht ertragen. Eben die große Sorgfalt und Vorsicht, welche mit der Seidenwürmerzucht verknüpft ist, war Ursache, daß manches schöne Unternehmen von dieser Art im vorigen Jahrhundert, namentlich in Preußen, Sachsen und Württemberg, wieder in Stillstand kam, oder doch nur schwach fortgesetzt wurde. Indessen hat man seit einigen Jahren in Preußen, Baiern, Württemberg &c. die Kultur der Seidenraupe wieder angefangen und sich alle Mühe gegeben, sie in Schwung zu bringen. Im Durchschnitte erhält man von 24 Loth Eiern der Seidenraupe 1000 Pfund Cocons, und diese liefern 100 Pfund sehr gute Seide, im Werth von ungefähr 1000 preussischen Thalern oder 1800 rhein. Gulden.

§. 589.

Natürlich dürfen die Cocons, woraus man die Seide gewinnen will, nicht so lange liegen bleiben, bis das Insekt sich als Schmetterling durchfrißt; sonst würden ja die Seidenfäden zerrissen werden. Man muß es daher vor dieser Zeit tödten. Dieß geschieht entweder durch die Hitze eines Backofens, oder durch